

Stadtentwicklung**Deutlich größer am neuen Standort – Autohaus
Albert Buschmann setzt auf Trier-West**

15. Januar 2020 um 13:45 Uhr | Lesedauer: 6 Minuten



Lagebesprechung an der Baustelle. Willy Buschmann (Mitte) Nicole Buschmann und Maximilian Ferring haben die Zukunft des Autohauses am neuen Standort fest im Blick. Foto: Rainer Neubert

Trier-West/Pallien. Der Traditionsbetrieb expandiert und zieht dafür von der Kaiser-Wilhelm-Brücke an einen neuen Standort, mitten im Entwicklungsgebiet des Stadtumbauprojekts Trier-West.

Von Rainer Neubert

Die Reaktivierung der Weststrecke zur schnellen Bahnverbindung nach Luxemburg lässt zwar noch auf sich warten. Die positiven Auswirkungen auf den Stadtteil Trier-West sind aber bereits jetzt spürbar. Und auch die hohen finanziellen Förderungen aus dem Programm Stadtumbau zeigen Wirkungen. Ein zentrales Element ist dabei eine neue Straße durch das Entwicklungsgebiet, die von der Römerbrücke bis zum neuen Kreisverkehr Im Speyer nahe dem ehemaligen Bahnausbesserungswerk verlaufen wird. Auf diese attraktive Verbindung setzt auch das Autohaus Albert Buschmann, das hier sein neues Betriebsgebäude baut.

„Wir sind hellhörig geworden, als die Diskussion um die Weststrecke begonnen hat“, sagt Firmenchef Willy Buschmann, dessen korrekte Vornamen eigentlich Albert Wilhelm lauten. Die benötigt er allerdings nur, wenn er den offiziellen Namen seines Betriebs erklären muss. Weil ein neuer Haltepunkt der Weststrecke an der Kaiser-Wilhelm-Brücke entstehen soll, genau gegenüber dem derzeitigen Standort, habe er handeln müssen.

Wat mischt dän Buschmann wei? mit Helmut Leie...



 Helmut Leiendecker und der neue Standort für das Autohaus Buschmann

INFO**Der aktuelle Stand zur Weststrecke**

Foto: Medienhaus Trierischer Volksfreund/friedemann vetter (Ve.), Friedemann Vetter

Das Planfeststellungsverfahren zur Reaktivierung der Weststrecke ist noch nicht abgeschlossen. Nach dem Anhörungsverfahren sei zwischen April und Juni mit einem Bescheid zu rechnen, sagt Baudezernent Andreas Ludwig. Auch Thorsten Müller, Verbandsdirektor des Zweckverbands SPNV Nord, will keine genaue Prognose wagen. „Derzeitiger Federführer im Verfahren ist der Landesbetrieb Mobilität, von dort gibt es keine aktuellen Informationen.“ Nach dem Planfeststellungsbescheid sei das Eisenbahnbundesamt zuständig. „Sobald von dort die Genehmigung erfolgt, hat die Deutsche Bahn Baurecht. Wir hoffen, dass in dem bis Dezember 2024 laufenden Zwischenvertrag für die Zugverkehre auch die Weststrecke noch genutzt werden kann.“ Im Bereich des SPNV-Nord sei die Weststrecke das wichtigste laufende Projekt zur Verbesserung des Schienenpersonennahverkehrs für die Fahrgäste. „Umso ernüchternder ist die erhebliche zeitliche Verschiebung“, bedauert Müller. „Aufgrund der negativen Erfahrungen mit den bisherigen Zeitplänen sind wir im SPNV-Nord vorsichtig geworden.“

Denn auf der kleinen Fläche zwischen der Bahnstrecke und der Straßenrampe zur Brücke firmiert das Unternehmen zwar schon seit 68 Jahren. Wegen des Wachstums der beiden vertriebenen Marken Ssangyong und Isuzu sind diese 2000 Quadratmeter aber zu wenig. „Am neuen Standort haben wir 7000 Quadratmeter“, macht der 69-Jährige die Veränderungen deutlich, der mit seiner Tochter Nicole Buschmann (Verkauf) und dem Stiefsohn Maximilian Ferring (Werkstatt) bereits die Nachfolge geregelt hat.

Stahlstreben auf dem Grundstück des zukünftigen Firmensitzes mit der Adresse Über Brücken 11 markieren bereits die Dimension des neuen Betriebs. Eröffnung soll im Sommer sein. „Wir werden über einen deutlich größeren Schauraum und eine sehr moderne Werkstatt verfügen, die uns deutlich leistungsfähiger machen wird“, erklärt der Seniorchef bei der Besichtigung mit dem Trierischen Volksfreund. „Wir werden dort über modernste und umweltschonende Technik verfügen“, ergänzt Verkaufsleiterin Nicole Buschmann. Das Team der 13 Beschäftigten werde um drei bis vier Mechaniker für den Kundendienst vergrößert.



Bahnverkehr

Alle wollen die Trierer Weststrecke, aber nur mit leisen Zügen



Stadtentwicklung

Neue Millionen für den Stadtumbau in Trier-West

INFO**Ein Familienbetrieb in der dritten Generation***Foto: Rainer Neubert*

Die Firma Albert Buschmann ist 1952 von Albert und Annemie Buschmann gegründet worden. Stammsitz ist seit dieser Zeit das Areal an der Kaiser-Wilhelm-Brücke, Bonner Straße 5. Aus ihr entstammen die Autohilfe Buschmann (ADAC) in der Ottostraße in Trier und das Mitsubishi-Autohaus Buschmann in Trierweiler. Im Jahr 2012 erfolgte die Aufteilung der Betriebe auf die Nachfolger. In Pallien firmiert seitdem die Albert Buschmann e.K. (eingetragener Kaufmann) als markenübergreifender Servicebetrieb und Autohaus für die koreanische Marke Ssangyong und den japanischen Pick-up-Anbieter Isuzu. Die Nachfolger von Willy Buschmann, Tochter Nicole (Verkaufsleitung) und Stiefsohn Maximilian Ferring (Werkstattleitung) werden das Familienunternehmen weiterführen.

Drei Millionen Euro wird das Familienunternehmen nach eigenen Angaben investieren. Willy Buschmann lobt die Stadtverwaltung für faire Verhandlungen. „Die Stadt ist früh auf uns zugekommen. Da uns ein weiteres Gelände an der Weststrecke gehörte, das für den geplanten Kreisverkehr an der Hornstraße benötigt wird, haben wir uns zügig geeinigt.“ Bis McTrek, das dort Mieter ist, an einen neuen Standort umziehen muss, wird allerdings noch einige Zeit vergehen. Erst einmal baut die Stadt ab Mitte 2020 den Kreisverkehr an der Römerbrücke.

Was die Stadt mit den 2000 Quadratmetern an der Kaiser-Wilhelm-Brücke konkret machen wird, weiß sie noch nicht. „Es gibt für das Grundstück noch keine konkrete Planung“, sagt Iris Wiemann-Enkler, Leiterin des Stadtplanungsamts Trier. Im Zusammenhang mit dem



geplanten Bahnhaltelpunkt werde die Stadt Trier allerdings auch einige Veränderungen und Anpassungen im angrenzenden Straßenraum vornehmen. „Dazu gehört auch eine verbesserte Fuß- und Radwegeanbindung auf die Kaiser-Wilhelm-Brücke und Richtung Hochschule. Dazu wird das Grundstück benötigt.“



Blick von der Kaiser-Wilhelm-Brücke auf das Autohaus Buschmann. Dieser Standort wird in einigen Monaten aufgegeben und in den Südwesten verlagert. Foto: Rainer Neubert

Die Familie Buschmann wird das mit Interesse verfolgen. Ihr Augenmerk liegt aber schon jetzt auf dem neuen Standort. Als Markenbotschafter dafür haben sich die Juniorchefs Max Ferring (28) und Nicole (39) einen prominenten Trierer mit ins Boot geholt. In Videoclips spielt Helmut Leiendecker eine Hauptrolle und schwärmt, „datt dat et schiinste Autohaus in Trier gitt“. Sortiment und Service-Angebote sollen dort erweitert werden. Was es damit auf sich hat, verrät Willy Buschmann noch nicht. „Wir stellen uns den Herausforderungen im KFZ-Gewerbe“ verdeutlicht der Seniorchef. „Alles andere wäre tödlich.“
